

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Maderup, Oluf
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 02.01.1761-30.06.1761

2. Januar 1761

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184996

1a

Kelly

bald so gesprochen haben. Der feignüthigste der da war, sagte:
 wie so mit Freutsoheri zungen, und sagte: singen: Gott
 unser selbste Kinder, Amen. Mir wunderthum: Gott ist
 feilig und gerecht, und heilig. Wie so die Kinder nicht
 eingestraft: für und für alle sollen belohnen, die sie
 besonders gegen Gott gesündigt haben, und werden sie
 seinen Worten nachhelfen wollen, müssen sie sich vor
 Gott beugen, ihre Abgesandten nehmen, und uns zu
 sei wollen Abgesandten sein. So sprach: wie sind
 nicht Kinder, wie sein so viel gute Werke, und
 werden selig, je mehr erhalten und gleich mit. Mir
 selbstes ich auch das wunderthum, und wie heilig
 all ihr sein ein Gerecht vor Gott, so heilig
 ist auch: gibt uns 500 Pagoden, so wollen wir mit
 Gerecht sein. Mir wunderthum: Ihr seht ein Gerecht
 unseres Gerecht, darum wird ich von Gerecht. Ja Wirt, der
 und von dem Gerecht sieht das alles einsteigen sie wie
 sagen: ich könnt nicht das bethen nehmen, wenn die
 unsere Heiligkeit, sagte er: was Heiligkeit? das Gerecht
 ist unsere Heiligkeit, und nicht nicht. Mir wunderthum ich
 mit Menschen. So aber, wie auf unsere Tugend auf:
 sagt er ihnen das: das sie uns 500 Pagoden geben, so
 wollen wir bei einander sein. Ja dem Worte Heiligkeit
 wir uns. Seine Worte mit einander, regelte
 ihnen das heilige Gesetz, und hat sie so aben so zu
 andern. Bald kamen mehrere herzu. Mit diesen und
 andern von der seligen Aushandlung Gottes und von der Heiligkeit
 der Kinder. So kamen mehrere einen Gerechtigen
 Gerecht für ihre Tugend zum Namen Jesus, und zogen ihnen
 die Duldung dazu. Sie haben mehrere Tugend, besonders
 der Tugend der Gerechtigkeit, z. B. ob so und nicht
 gleich, die so viele Tugend haben, was können sie
 werden? Mir zogen ihnen, das Gott heilig sein zu unsern
 Aufopferung von sich, und das so auch heilig sein nicht so
 sein sollte, sondern dennoch, das so so viele Tugend Gott
 nicht, gesprochen und wenn so das nehmen und Gerecht nicht,
 dann so selig werden pp.